Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **116 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

di gas esilarante nella quantità di 40—70 litri ha dato buon risultato. Per mezzo di una sonda tattile le ovaia si lasciano dislocare, di modo che possono esser osservate da tutte le parti. Sulla possibilità di effettuare esami in sequenza viene data una informazione. Come complicazione è da ricordare l'insufflazione non intraperitoneale.

Summary

The authors describe a suitable technique for laparoscopy in cattle, by means of which the genital organs, particularly the ovaries, may be judged objectively. General and local irritations are negligible. Incisions should be made in the upper flanks. It is necessary to apply a pneumo-peritoneum, for which the insufflation of 40—70 litres of laughing-gas has proved suitable. With the aid of a probe the ovaries may be dislodged and so surveyed on all sides. The possibility of sequence examinations is referred to. The main complication would occur if the insufflation were not intra-peritoneal.

Literatur

[1] Baker A.A.: An intravaginal technique for ovarian examination in the cow. Aust. Vet. J. *44*, 210–211 (1968). – [2] Doyle J.B.: Exploratory culdotomy for observation of tuboovarien physiology at ovulation time. Fert. and Ster. *2*, 475—486 (1951). – [3] Frangenheim H.: Die Laparoskopie und die Kuldoskopie in der Gynäkologie. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1971. – [4] Heinze H., Klug E.: Endoskopische Beobachtungen an den inneren Genitalorganen (Pelviskopie) bei Pferd und Esel. Die Blauen Hefte *50*, 555–560 (1973). – [5] Lamond D.R., Halmes J.H.G.: Suitable endoscope and laparotomy techniques for ovarian examination in the cow. Aust. Vet. J. *41*, 324–325 (1965). – [6] Megale F., Fincher M.G., McEntee K.: Peritoneoscopy in the cow: Visualization of the ovaries, oviducts, and uterine horns. Cornell Vet. *46*, 109–121 (1956). – [7] Schultz R.H., Fahning M.L., Graham E.F.: A technique for exposure of the bovine internal genitalia. Vet. Rec. *78*, 91–93 (1966). – [8] Wishart D.F., Snowball J.B.: Endoscopy in cattle: Observation of the ovary in situ. Vet. Rec. *92*, 139–143 (1973).

BUCHBESPRECHUNGEN

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Von R. Nickel, A. Schummer und E. Seiferle Bd. V.: A. Schummer: Anatomie der Hausvögel, XII/203 S., 141 Abb., Verlag P. Parey, Berlin und Hamburg 1973, Ganzleinen DM 96,–.

Wie die erschienenen beiden ersten Bände von «Lehrbuch der Anatomie der Haustiere» ist Band V, «Anatomie der Hausvögel», von Form und Inhalt her in ebenso klarer und übersichtlicher Art und Weise gestaltet.

Die Kapitel werden nach einzelnen Organsystemen geordnet, wobei derer systematischen Beschreibung jeweils allgemeine Bemerkungen über Bau und Funktion in Abhängigkeit zum Gesamtorganismus vorangestellt werden. Zahlreiche vortreffliche Abbildungen, viele davon neu gezeichnet und zum kleineren Teil aus anderen Publikationen entnommen, illustrieren das Buch. Als Novum wird in diesem Band erstmals ein umfassendes Literaturverzeichnis eingefügt, das die Möglichkeit zu vertieftem Studium freigibt.

Die hier gekonnt und ausführlich beschriebene makroskopische Anatomie bezieht sich in erster Linie auf das Haushuhn. Gans, Ente, Taube sowie Trut- und Perlhuhn dagegen werden nur dort besonders berücksichtigt, wo sich diese in der Morphologie vom Haushuhn unterscheiden. Durchwegs werden nützliche Vergleiche mit den anatomischen Verhältnissen beim Säugetier gemacht. Ist es dem besseren Verstehen der Struktur dienlich, sind die Organe von der Entwicklung her beleuchtet und gelegentlich auch die mikroskopische Anatomie in ihre Betrachtung einbezogen. Die Funktion der Organe wird in einem für ein anatomisches Werk nicht zu weit gefaßten Rahmen erläutert.

Als neuestes Glied des projektierten, fünfbändigen Werkes, darf der «Vogelband» jedermann, der sich in irgendeinem Zusammenhang mit dem Bau des Vogelkörpers beschäftigt, bestens empfohlen werden.

R. Leiser, Bern

Krankheiten des Wildes. Feststellung, Verhütung und Bekämpfung. Von Dr. Dr. h. c. Rudolf Wetzel und Prof. Dr. Walter Rieck. 2. neubearbeitete Auflage, 256 Seiten, 102 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1972. Preis ca. Fr. 60.–.

Zehn Jahre nach dem Erscheinen der ersten Auflage liegt nun die zweite, neubearbeitete Auflage dieses bewährten Buches vor. Das Werk bezieht sich auf jagdbares Wild. In gemeinverständlicher Form (Nichtmediziner werden gelegentlich auf medizinische Fachausdrücke stoßen, die nicht erklärt sind) werden nicht nur die wichtigen Wildkrankheiten des europäischen Raumes, sondern auch Probleme der Ökologie, der Hege und des Wildes als Lebensmittel besprochen. Ein Kapitel «Wildkrankheiten berührende Bestimmungen» bezieht sich zwar auf die Gesetze der BRD, ist aber sicher auch jenseits der Grenzen der BRD inormativ, zum Beispiel der Abschnitt über die Versendung von Untersuchungsmaterial.

In der Neuauflage wurden die Ergebnisse der Wildforschung der letzten Jahre berücksichtigt. So wurde zum Beispiel die Gemsblindheit nun unter die bakteriellen Infektionen eingereiht und die Toxoplasmose erhielt ihren Platz bei den Kokzidiosen. Neu sind kurze Abschnitte über Blutprotozoen, Gongylonematose und Demodikose. Nicht mehr erwähnt werden Trichomonaden als Ursache von Fortpflanzungsstörungen beim Reh. In den Anleitungen zur Bekämpfung von Parasitosen (besonders in Gehegen und Fasanereien) wird auf neu entwickelte Medikamente hingewiesen.

Leider wurde der Abschnitt über die Saatbeizung in der alten Form beibehalten. Es wird nur Bezug genommen auf akute Vergiftungen, die ja bei körnerfressenden Vögeln durch die Verfütterung vorschriftsmäßig gebeizten Getreide nicht zu provozieren sind. Nicht erwähnt wird die Quecksilberspeicherung mit ihren Folgen.

Die konsequente Beschränkung auf jagdbares Wild führt dazu, daß man weiterhin vergeblich nach zwei Wildarten, die immer wieder Probleme liefern, blättert: Igel und Greifvögel.

Das Buch richtet sich an Jäger und Jagdorganisationen sowie an mit jagdlichen Belangen betraute Behörden und an Tierärzte. Es kann aber auch nichtjagenden Naturfreunden einen guten Blick hinter die Kulisse des «Rehleins im Walde» vermitteln.

Ruth Morgenstern, Bern

REFERAT

Die Fraktur von Sesamoidknochen in der Pfote des Hundes als Lahmheitsursache. Von J.A. Berg, J.A.V.M.A. *163*, 8, 968–78 (1973).

Solche Frakturen sind bisher nur vom Renn-Greyhound beschrieben. Der Verfasser berichtet über 9 Fälle beim Rottweiler, Boxer und Bernhardiner. Die Lahmheit war bei 6 Hunden chronisch, bei 3 akut, von leichtem bis schwerem Grad. Nur in 3 Fällen war ein Trauma bekannt. Am meisten war der Knochen der 2. Zehe der Vordergliedmasse befallen, ein- oder beidseitig. Die Diagnose wird erreicht durch Druck mit dem Daumen auf die verschiedenen Zehenballen der dorsoflexierten Pfote, nachher Röntgenaufnahmen. In den 3 akuten Fällen wurde Heilung erreicht durch Anlegen eines Fixationsverbandes für 10 Tage. In den chronischen waren konservative Therapien erfolglos, die Exzision der Frakturstücke mit folgendem Fixationsverband hingegen bei allen gut. 3 Röntgen zeigen die Frakturen. Die Operationstechnik ist genau beschrieben.

A. Leuthold, Bern